

Was sind aus Ihrer Sicht die Hauptprobleme und Herausforderungen des Gesundheitswesens in Ihrem Land?

**H.S.:** Aus meiner Sicht sind die wichtigsten Probleme und Herausforderungen an unser Gesundheitssystem in meinem Land die Emigration von Ärzten und Krankenschwestern, das Fehlen moderner Ausrüstung und die niedrigen Löhne für das medizinische Personal.

**H.L.:** Hauptproblem des Gesundheitswesens in der Schweiz sind die zunehmenden Kosten. Die Schweiz besitzt ein qualitativ hochstehendes Gesundheitssystem. Ausführungen über weitere Probleme wie die Rolle der Kantone als Spitalplaner, Spitalbesitzer und Spitalbetreiber, das Problem der Spitalfinanzierung mittels Fallpauschalen, sowie UVG vs. KVG würde den Rahmen dieses Interviews sprengen.

Besten Dank für das Interview.

## Die nächsten Schritte

### 1 Lifteinbau

Bis jetzt fehlt im Spital Criuleni ein Lift für den Transport von Patienten und Material, was im Spitalalltag mit erheblichen Problemen verbunden ist. Die aufwendigen baulichen und technischen Abklärungen sind im Gang. In die Planung integriert wird auch die Sanierung und Überdachung des Eingangsbereichs des Spitals.



### 2 Sanierung des Spitaldachs

Die Sanierung des Spitaldachs ist dringend notwendig, da es nicht mehr dicht ist und selbst minimalen Anforderungen an die Isolation nicht mehr genügt. Die entsprechenden Abklärungen unter Beizug von Fachleuten aus Moldawien und der Schweiz sind im Gang.

### 3 Wasser

Die Wasserversorgung ist in qualitativer und quantitativer Hinsicht ungenügend, wie die entsprechenden Analysen und Abklärungen ergeben haben. Zusammen mit der Vertretung des DEZA in der Hauptstadt Chisinau versuchen wir, mittelfristig für dieses komplexe und auch aufwendige Problem eine Lösung zu finden.

### 4 Ausbildung

Wir werden in Zukunft ein grosses Augenmerk auf die Aus- und Weiterbildung von Ärzten und Spitalpersonal in Moldawien legen. Auch kürzere Ausbildungsaufenthalte in der Schweiz sind vorgesehen.



Weitere Infos finden Sie unter: [www.spital-criuleni.ch](http://www.spital-criuleni.ch)

HOFSTRASSE 78A | 6301 ZUG | INFO@SPITAL-CRIULENI.CH | WWW.SPITAL-CRIULENI.CH  
BANKVERBINDUNG: CREDIT SUISSE AG | BAHNHOFSTRASSE 17 | 6301 ZUG | IBAN CH11 0483 5175 3889 4100 0

Drucksponsor:  
multicolor  
print  
DIE KÖNNEN DAS

# CRIULENI NEWS #3

# CRIULENI NEWS #3

Bisher erreichte Zwischenziele unseres Projektes:

## 2011

- Sanierung des Operationstraktes und der Bettenstation
- Einbau einer neuen Sterilisationsanlage
- Drei 40 Tonnentransporte mit Ausrüstungsmaterial für Operationsabteilung und Pflegebereich
- Einführung der Laparoskopie (Bauchspiegelung) in den chirurgischen Alltag



## 2012

- Sanierung der Wäscherei, Ausrüstung mit neuen Maschinen und Geräten
- 40 Tonnentransport mit medizinischem Ausrüstungsmaterial, Medikamenten und Desinfektionsmitteln



## 2013

- Sanierung der Röntgenabteilung
- Installation einer neuen, digitalen Röntgenanlage der Firma General Electrics
- 40 Tonnentransport mit gebrauchter Spitalwäsche und Spitalbekleidung und medizinischem Ausrüstungsmaterial.
- Aufbau einer leistungsfähigen Augendiagnostik



HOFSTRASSE 78A | 6301 ZUG | INFO@SPITAL-CRIULENI.CH | WWW.SPITAL-CRIULENI.CH  
BANKVERBINDUNG: CREDIT SUISSE AG | BAHNHOFSTRASSE 17 | 6301 ZUG | IBAN CH11 0483 5175 3889 4100 0

## Das Röntgenprojekt

Die alte Röntgenanlage stammte noch aus der Sowjetzeit und lieferte Bilder von schlechter Qualität. Zudem gab zunehmend die hohe Strahlenbelastung von Patienten und Bedienungspersonal Anlass zu Sorge. Nach umfangreichen Abklärungen vor Ort haben wir im Hinblick auf einen Ersatz ein Pflichtenheft erstellt (Leistungsfähigkeit, Arbeitsprozesse, Schulung,

Speicherproblematik, Unterhalt, Nachhaltigkeit usw.) und anschliessend drei namhafte Firmen mit Vertretungen sowohl in der Schweiz als auch in Moldawien/Rumänien zu Offerten eingeladen. Nach eingehender Evaluation unter Beizug von Röntgenspezialisten aus der Schweiz haben wir uns für das Produkt von General Electrics entschieden. Den Umbau der



Räume haben wir mit der lokalen Firma Constrong durchgeführt, die wiederum ausgezeichnete Arbeit geleistet hat. Lieferung und Einbau der komplexen, digitalen Röntgenanlage gestalteten sich problemlos. Ein Schwerpunkt wurde auf die korrekte und fundierte Schulung des Bedienungspersonals gelegt. Das Projekt konnte zeitgerecht und ohne Kostenüberschreitung in der vereinbarten Qualität abgeschlossen, und die neue Röntgenanlage im Rahmen einer Eröffnungsfeier am 22.6.2013 im Beisein von Vertretern der moldawischen Regierung, des DEZA, der lokalen politischen Behörden, einer Grosszahl von Ärzten und Mitarbeitern des Spitals Criuleni sowie einer stattlichen Anzahl von Vereinsmitgliedern, Sponsoren und Freunden aus der Schweiz in Betrieb genommen werden.



## Interview der Gegensätze



Halipli Sergiu, 34jährig  
Chirurg, Criuleni District Spital, Moldawien

**Wo haben Sie Ihre medizinische Ausbildung genossen und wie lange hat diese gedauert?**

**H.S.:** Ich habe an der staatlichen Universität "Nicolae Testemitanu" in Chisinau in den Jahren 1996 bis 2002 Allgemeine Medizin studiert. Danach habe ich meine klinische Ausbildung als allgemeiner Chirurg an der medizinischen Akademie in Sankt Petersburg absolviert (2002 – 2004) und dann meine praktische Tätigkeit in allgemeiner Chirurgie an der staatlichen Universität "Nicolae Testemitanu" für Medizin und Pharmakologie aufgenommen.



Dr. med. Harald Leemann, 33jährig,  
Assistenzarzt Orthopädie und Traumatologie,  
Bürgerspital Solothurn, Schweiz

**H.L.:** Von 2001 – 2008 habe ich an der Universität Zürich Humanmedizin studiert. Das Studium dauert 6 Jahre inkl. ein Jahr Praktikum (Wahlstudienjahr), in welchem man mind. 10 Monate in verschiedenen Fachgebieten als Unterassistent arbeiten und erste klinische Erfahrungen sammeln kann.

**Wie gross ist das Spital, in dem Sie heute arbeiten?**

**H.S.:** Das Distrikt Spital Criuleni verfügt über 160 Betten.

**H.L.:** Die Chirurgie, Orthopädie und Gynäkologie haben zusammen 100 Betten, die Medizin zusätzlich 95 Betten.

**Wie gross ist Ihr Team, in dem sie arbeiten?**

**H.S.:** Unser chirurgisches Team besteht aus sechs Chirurgen, von denen drei vollzeitbeschäftigt sind und drei in Teilzeit arbeiten.

**H.L.:** Die Orthopädie/Traumatologie besteht aus 1 Chefarzt, sowie 4 leitenden Ärzten, 5 Oberärzten und 6-7 Assistenzärzten.

**Was umfasst Ihr Tätigkeitsgebiet und in welchem medizinischen Fachbereich arbeiten Sie?**

**H.S.:** Ich bin Chirurg und arbeite in der chirurgischen Abteilung des Distrikt Spital Criuleni.

**H.L.:** Orthopädie und Traumatologie. Wir sind zuständig für das gesamte Spektrum von Erkrankungen und Traumafolgen im Bereich des Bewegungsapparates. Unsere Klinik besteht aus verschiedenen Teams: Hüfte/Knie, Schulter/Ellbogen, Fuss, Hand und Wirbelsäule, in welchen wir rotieren und unsere Erfahrungen sammeln.

**Wie viele Patienten betreuen Sie pro Tag?**

**H.S.:** Ich behandle 15 Patienten pro Tag.

**H.L.:** Meist ist der Stationsarzt für 25 – 45 Patienten zuständig, dafür hat er keine Dienste unter der Woche und am Wochenende.

**Wie viele Stunden arbeiten Sie wöchentlich?**

**H.S.:** Ich arbeite 45 Stunden pro Woche.

**H.L.:** Durchschnittlich kommt man schon auf eine Arbeitszeit von  $\pm$  50 – 70h/Woche, Überstunden ( $\rightarrow$ 50h/Woche) können teilweise kompensiert werden.

**Welche medizinische Infrastruktur steht Ihnen zur Verfügung?**

**H.S.:** Laproskopie, Ultrasonographie, Röntgen und Rectomanoskopie.

**H.L.:** Für die Orthopädie und Traumatologie ist eigentlich alles vorhanden. Neben konventionellen Röntgengeräten stehen ein CT und ein neues MRT zur Verfügung. Weiter haben wir ein Ambulatorium für die Sprechstunden mit 5 Zimmern, 1 Gipszimmer und ein Zimmer mit Bildwandler für Infiltrationen. Weiter gibt es insgesamt 7 Operationssäle. Weiter verfügen wir über eine Intensivstation und eine Intermediate Care.

**Was fehlt aus Ihrer Sicht an Infrastruktur oder Material in Ihrem Spital?**

**H.S.:** Laboranalyse-Geräte, Geräte für Blutgasanalyse, Hemoglobinometer usw.

**H.L.:** Für die Orthopädie und Traumatologie ist alles vorhanden und in sehr gutem Zustand.

**Welches sind die grössten täglichen Herausforderungen, die Sie zu bewältigen haben?**

**H.S.:** Ich bin bei meiner Tätigkeit mit keinen grösseren Problemen konfrontiert, ausser dass Patienten, die schwere und komplizierte Leiden haben, zu spät zu uns kommen.

**H.L.:** Ein immer grösser werdendes Problem liegt in der administrativen Arbeit. Als Assistenzarzt hat man oft das Gefühl in einem Bürojob tätig zu

sein. Gerade als Facharztkandidat für Orthopädie geht das oft einher mit Motivationsproblemen, da man ja eigentlich operieren möchte.

**Würden Sie Ihren Beruf nochmals wählen?**

**H.S.:** Ich würde den gleichen Beruf wählen, weil ich meinen Beruf sehr gerne habe!

**H.L.:** Ich denke, jeder Assistenzarzt hat mal an der Berufswahl gezweifelt. Obwohl bei mir noch weitere Optionen offenstanden, habe ich mich für den richtigen Beruf entschieden.

**Haben Sie gute Weiterbildungsmöglichkeiten?**

**H.S.:** Ich habe Möglichkeiten, mich weiterzubilden und kann jährlich wählen, welche Weiterbildung ich besuchen will, aber nur in meinem Land. Natürlich hätte ich gerne die Möglichkeit, mich im Ausland weiterzubilden. Unser Staat hat aber keine Möglichkeit, uns zu helfen.

**H.L.:** Weiterbildung und wissenschaftliches Arbeiten wird in Solothurn sehr gefördert. Wir verfügen weiter über ein Modell, an welchem wir arthroskopieren können. Insgesamt stehen uns 5 Tage externe Fortbildung zur Verfügung.

**Wie ist das Ansehen Ihres Berufes in der Gesellschaft?**

**H.S.:** Allgemein ist Chirurg ein angesehenen Beruf. Heutzutage ist die Gesellschaft gleichgültig gegenüber dem medizinischen Beruf. Eigentlich ist unsere Gesellschaft gleichgültig gegenüber allem, und die Leute sehen nur ihre eigenen Probleme.

**H.L.:** Gemäss Umfragen geniesst der Arzt weiter ein grosses Ansehen in der Gesellschaft. Der „Gott in weiss“ ist heute aber auch „nur“ ein Mensch.

**Welche Erwartungen haben die Patienten an Sie (Arzt), an das Spital und das Gesundheitswesen?**

**H.S.:** Die Patienten erwarten von den Ärzten, dass sie ihre Beschwerden richtig verstehen und sie professionell behandeln. Vom Spital erwarten die Patienten, dass sie Zugang zu medizinischen Leistungen haben, und dass es im Spital bequem ist. Vom Gesundheitssystem möchten die Patienten

mehr unentgeltliche medizinische Leistungen.

**H.L.:** Bis vor einigen Jahren bevorzugten die Patienten noch eine passive Rolle im medizinischen Behandlungsprozess. Durch das Internet informieren sich die Patienten und möchten sich an medizinischen Entscheidungen beteiligen. Weiter wollen sie eine rasche, fachlich gute Behandlung und Rundumbetreuung, Fürsorge und Zuwendung. Der Arzt sollte sicher, einfühlsam, menschlich, persönlich, direkt, respektvoll und sorgfältig sein.

**Was mögen Sie an Ihrem Beruf? Was mögen Sie weniger?**

**H.S.:** Ich schätze es sehr, dass ich Leuten helfen kann. Ich bin nicht so motiviert, wie ich es gerne hätte, weil ich wenig verdiene.

**H.L.:** Der Arztberuf ist sehr facettenreich und erfüllend. Täglich gibt es neue Herausforderungen. Der ganze Prozess von der Ursachensuche, Diagnosestellung über die abzuleitenden Therapiemöglichkeiten ist unglaublich spannend. Weiter ist das handwerkliche Arbeiten in der Orthopädie interessant.

**Wie viel verdienen Sie?**

**H.S.:** Ich verdiene in etwa 150 Euro im Monat.

**H.L.:** 8'300 Sfr. / Monat

**Wie sehen Ihre beruflichen Zukunftswünsche aus?**

**H.S.:** In meiner beruflichen Zukunft möchte ich alle Operationen mit der Laparoskopie-Methode durchführen können. Mein Traum war es, Laparoskopische Chirurgie zu machen. Mein Traum hat sich dank der Hilfe von Dr. Beat Wicky, Dr. Karlheinz Leemann und den Leuten aus der Schweiz schon verwirklicht. Danke an alle!!!

**H.L.:** In einem Jahr werde ich voraussichtlich an eine grössere Klinik in der Schweiz wechseln. Als nächster Schritt ist dann die Absolvierung der Facharztprüfung vorgesehen. Vor 2 Jahren habe ich die Prüfung zum Sportmediziner abgeschlossen und betreue nebenamtlich noch Spitzensportler von Swiss Ski (Freestyle). Mein Ziel ist somit eine Kombination aus Sportmedizin und Traumatologie.